

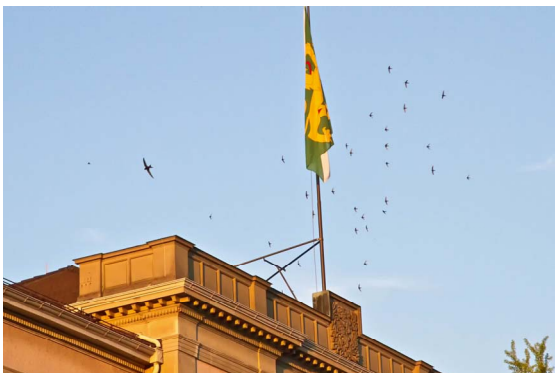
Mauersegler am Regierungsgebäude Frauenfeld - Bericht 2012

Ausgangslage

Die Renovation des Regierungsgebäudes bedeutet für die dort brütende Mauerseglerkolonie ein Verlust ihrer bisherigen Nist- und Brutplätze. Die Unterschlüpfen in den Rollladenkästen werden im Zuge der Sanierung verschlossen, da die neue Fenster- und Storenkonstruktion frei von Nischen und Hohlräumen sein wird. Das Hochbauamt hat zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld eine Lösung gefunden, damit die extrem nistplatztreuen Mauersegler während und nach der Bauphase nicht „vor verschlossenen Türen“ stehen werden. Die Segler werden nach der Renovation Ersatznistmöglichkeiten im Dachbereich des Regierungsgebäudes erhalten. Für die Zeit der Bautätigkeit (Brutsaison 2012&2013) wurden den Seglern speziell für sie angefertigte provisorische Nistkästen bereitgestellt.

Frühling 2012 - Eintreffen in Frauenfeld

"Pünktlich" trafen die Mauersegler im Frühling 2012 wieder in Frauenfeld ein. Marianne Sax vom Bücherladen neben der Katholischen Kirche beobachtet seit Jahren die Rückkehr der Segler sehr genau. "Jedes Jahr treffen sie plus/minus 1-2 Tage um das gleiche Datum wieder ein", weiss sie zu berichten. Am 26. April 2012 war es dann soweit und die Mauersegler meldeten sich mit ihren vertrauten „Srieh Srieh-Rufen“ zurück. Eine lange Reise lag hinter ihnen, denn überwintert hatten sie im warmen Afrika, südlich des Äquators. Zum Brüten und ihre Jungen aufziehen aber kommen sie jedes Jahr wieder nach Frauenfeld zurück, und zwar an den genau gleichen Ort, nämlich zum Regierungsgebäude, das für die Vögel eine Art "Felsen" in der Landschaft darstellt. Nur etwas war in diesem Frühling anders; der Felsen hatte sich verändert, stand plötzlich in einem ganz anderen Gewand da, war eingepackt in eine Hülle von Stangen und Netzen. Die bisherigen Nistplätze in den Nischen der Rollladenkästen konnten von nun an nicht mehr bezogen werden. Dank der guten Zusammenarbeit von Hochbauamt, Architekten und dem Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld konnte bereits im Jahr zuvor die Planung für ein Provisorium während der Bauphase in Angriff genommen werden. Als Ersatz wurden insgesamt vier Holzkisten mit je zehn Nisträumen aussen am Gerüst befestigt. Ob die Vögel diese neuen Höhlen zum Brüten annehmen würden, wusste niemand. Bekannt sind die Vögel für ihre ausserordentliche Nistplatztreue. Ob die Umsiedlung also klappen würde, konnte niemand voraussagen. So war für uns die Ankunft der Mauersegler im vergangenen Frühling mit einem etwas mulmigen Gefühl im Bauch verbunden; wir waren sehr gespannt auf die erste Reaktion und das weitere Verhalten der Segler.



Suchen und Finden

Erfreulicherweise haben die Mauersegler bereits wenige Tage nach ihrer Rückkehr die speziell für sie angebrachten Kästen am Gerüst des Regierungsgebäudes entdeckt und sogar angefliegen. Am 26. April 2012 waren die ersten Vögel von ihrem Winterquartier zurückgekehrt. Am 27. April erhielten wir ein Telefon von Frau Luley, einer Mitarbeiterin des Kantons. Sie konnte beobachten, wie die Mauersegler verzweifelt versuchten, beim Nachbargebäude der Thurgauer Zeitung in deren Rollladenkästen unterzukommen. Die Segler schienen ziemlich verwirrt, war doch da plötzlich ein Gerüst an der vertrauten Fassade des Regierungsgebäudes. Die Abendbeobachtung vom 27. April zeigte schliesslich folgendes Bild: Die Vögel flogen um das Regierungsgebäude herum, oft sogar durch das Gerüst hindurch. Sie versuchten, an ihre alten Brutplätze bei den Rollladenkästen des Regierungsgebäudes sowie neu bei der Thurgauer Zeitung zu gelangen. Zwei Mal konnte ein Anflug, aber noch kein Einflug bei je einem der angebrachten Holzkästen an der Südostfassade beobachtet werden.

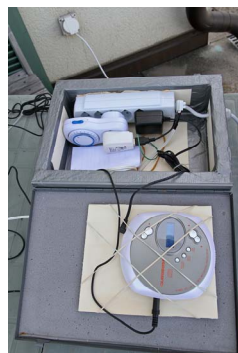
Mitglieder unseres Vereins beobachteten von nun an fast täglich das Treiben der Vögel während 2-3 Stunden. Am Tag darauf (28. April) durften sie den ersten richtigen Einflug bei einer Kastenöffnung beobachten. Weitere Öffnungen wurden angefliegen; die Vögel verharrten

jeweils kurz aussen am Kasten und liessen sich wieder fallen, um weiterzufliegen. Weiterhin flogen zahlreiche Vögel durch das Gerüst hindurch. Ab und zu konnte beobachtet werden, wie ein Segler in den alten Gebäudenischen verschwand. Dies konnte im Laufe der weiteren Beobachtungen immer wieder festgestellt werden. Ob einige Vögel an diesen alten Brutplätzen nochmals gebrütet haben, weiss niemand, kann jedoch vermutet werden. Niemand hatte damit gerechnet, dass die Segler durch das Gerüst hindurch fliegen würden. Es ist erstaunlich, wie wendig die Vögel sind, braucht es doch sehr viel Geschick und ein blitzschnelles Reaktionsvermögen, in solch grosser Geschwindigkeit durch das engmaschige Gerüst hindurchzumanövrieren.



Verlockende Töne

Um den Seglern die Akzeptanz der neuen "Wohnungen" etwas zu erleichtern, hatten wir bei einem Kastenblock ein kleines CD-Abspielgerät mit Lautsprecherbox montiert. Wiederum wussten wir nicht mit Sicherheit, wie sich dies auf das Verhalten der Vögel auswirken würde. Interessanterweise haben die Segler extrem stark auf die abgespielten Rufe reagiert. Die Rufe wurden täglich während jeweils ca. zwei Stunden am Vormittag und am Abend abgespielt. Dabei handelte es sich um die typischen Rufe, die Vögel, wenn sie einen Nistplatz gefunden haben, von sich geben. Die an der Fassade vorbei fliegenden Mauersegler haben schnell und stark auf die Laute reagiert und sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Lautsprecher gestürzt! Dies war sehr eindrücklich und funktionierte bedeutend besser als erwartet. Nach einer gewissen Zeit wurde der Lautsprecher bei einem anderen Holzkasten montiert. Von diesem Zeitpunkt an konnten auch an diesem Kasten, der für die Vögel anfangs eher uninteressant schien, vermehrt Einflüge beobachtet werden.



Birdwatching vor Ort

Einige Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Frauenfeld hatten sich bereit erklärt, regelmässig während der gesamten Nist-, Brut- und Aufzuchtzeit beim Regierungsgebäude das Verhalten der Vögel zu beobachten sowie Ein- und Ausflüge zu zählen. Notiert wurden alle beobachteten Ein- und Ausflüge, diese mit der Nummer der jeweiligen Kastenöffnung. Ziel war, später abschätzen zu können, wie viele der Brutkästen benützt worden sind.

Wenn man den Mauerseglern etwas länger zuschaut, kann man teilweise neue und sehr interessante Beobachtungen machen; so zum Beispiel die folgende: An der einen Seite des Gebäudes war das Gerüst mit einem Netz abgedeckt. Ein Segler hat sich regelmässig am Abend beim Eindunkeln an diesem Netz festgekrallt und ist anschliessend hinter das Holzbrett, an dem die Kästen befestigt sind, geschlüpft. Dort ist er dann ruhig verharrt, wahrscheinlich zum Übernachten bis am nächsten Morgen. Dies war für uns eine neue, bisher nicht bekannte Beobachtung. Normalerweise übernachten die Vögel im Fliegen, so steht es zumindest in der Literatur. Nur Altvögel mit einer Brut verbringen die Nacht nicht in der Luft, sondern beim Nistplatz. Ansonsten sind Mauersegler fast immer in der Luft, und zwar während 24 Stunden, also rund um die Uhr. Dieser eine Segler schien etwas Neues auszuprobieren. Später waren es sogar zwei Vögel,

die so nebeneinander am Netz hängend übernachtet hatten. Wir nehmen an, dass es sich dabei um junge Vögel handelte, die noch nicht brüteten.

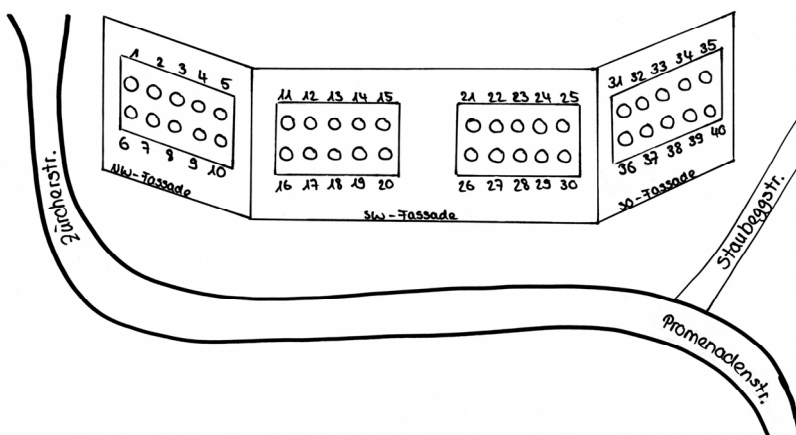
Mauersegler brüten normalerweise erst im zweiten Lebensjahr; im ersten Jahr kehren sie zwar wie die Altvögel von Afrika zurück, oft an ihren Geburtsort und machen sich dort bereits auf die Suche nach einem geeigneten Nistplatz fürs Jahr danach.

Die Mauersegler gehören zu denjenigen Brutvögeln der Schweiz, welche die kürzeste Zeit im Jahr bei uns im Land verbringen. Ende April angekommen, verreisen sie bereits Ende Juli, Anfang August wieder, wenn die Jungen grossgezogen und selbständig sind. Sobald die Jungvögel ausgeflogen sind, müssen sie für sich selber sorgen. Eine Rückkehr ins Nest erfolgt nicht und eine Fütterung durch die Eltern nach dem Ausfliegen bleibt ebenfalls aus.

Ende Juli nahmen die Ein- und Ausflüge beim Regierungsgebäude allmählich ab. Nur noch ab und zu schlüpfen ein paar wenige Mauersegler in ihre Kästen. Auch die Flugspiele am abendlichen Himmel wurden weniger und bald auch waren die lauten Rufe kaum mehr zu vernehmen. Der Grossteil der Segler war bereits wieder weggezogen; so schnell wie die Vögel im Frühling ankamen, waren sie nun wieder weg.

Auswertung der Zählungen

Insgesamt wurden von Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzvereins Frauenfeld an 27 Tagen die beobachteten Ein- und Ausflüge aufnotiert; die Beobachtungen starteten am 29. April 2012 und endeten am 23. Juli 2012. Die Helfer waren jeweils pro Beobachtungseinsatz für ca. zwei Stunden vor Ort. Auf einem Formular wurde genau notiert, bei welchen Öffnungen die Segler ein- oder ausflogen. Wenn ein Einflug gezählt wurde, so wurde der darauf folgende Ausflug nicht nochmals gezählt. Konnte aber bei einem Kasten der Einflug nicht beobachtet werden und nur der Ausflug, so gab dies dann eine Zählung. Selbst wenn man zu zweit vor Ort am Zählen war, so war es oft nicht einfach, alle Ein- und Ausflüge zu sehen. Oft kamen die Segler gemeinsam in einem kleinen Schwarm von der Insektenjagd zurück und so hatte man alle Mühe damit, bei diesem wilden Durcheinander den Überblick zu behalten. Auch der Umstand, dass die Kästen an insgesamt drei Fassaden befestigt waren, machte die Aufgabe nicht einfacher. Anhand eines Schemas konnten die Zähler ihre Beobachtungen einer Nummer zuordnen. Doris Vögeli hat am Ende der Brutsaison die Resultate ausgewertet und zusammengefasst.



Die vier Holzkästen mit je zehn Einflugöffnungen zu den einzelnen Bruträumen.

Die Auswertung der Zählungen ergab folgendes Resultat:

Nistkasten Nr.	Anzahl Ein-/Ausflüge	Nistkasten Nr.	Anzahl Ein-/Ausflüge	Nistkasten Nr.	Anzahl Ein-/Ausflüge	Nistkasten Nr.	Anzahl Ein-/Ausflüge
1	5	11	8	21	11	31	9
2	1	12	5	22	6	32	7
3	1	13	1	23	2	33	-
4	3	14	1	24	4	34	2
5	-	15	12	25	20	35	4
6	15	16	3	26	3	36	4
7	2	17	12	27	5	37	2
8	1	18	11	28	3	38	1
9	-	19	4	29	6	39	-
10	9	20	11	30	18	40	2

Bei 36 von 40 Kästen konnte mindestens einmal ein Ein- oder Ausflug beobachtet werden. Da die Beobachtungen nicht täglich stattfanden und an den Beobachtungstagen jeweils nur während ca. zwei Stunden, können mit diesen Daten selbstverständlich keine wissenschaftlichen Auswertungen gemacht werden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass wahrscheinlich alle Kästen regelmässig angeflogen und in einem Grossteil davon sicher auch gebrütet worden ist.

Zum Vergleich die Zählungen vom Sommer 2011: "Mindestens 42 Rollladenkästen wurden zum Brüten benützt".



Wie geht es weiter?

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir sehr positiv überrascht und zufrieden sind mit dem Verlauf im vergangenen Sommer. Dass zahlreiche Mauersegler die Provisorien angenommen haben, freut uns sehr.

Für das nächste Jahr sind wir zuversichtlich, zumal die Vögel die Kästen nun ja kennen. Ab 2014 wird es dann nochmals ganz anders sein. Dann werden die Vögel ihre Einflugöffnungen direkt unter dem Dach finden müssen. Da wir nun gesehen haben, wie gut die Anlockung mit den abgespielten Rufen funktioniert hat, sind wir optimistisch, dass dies auch beim definitiven Umzug wieder klappen wird.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken! Insbesondere Michael Hofmann vom Hochbauamt, Stephan Selb von Stauer & Hasler Architekten sowie ein grosses Dankeschön an all die freiwilligen Helferinnen und Helfern für die vielen Stunden konzentriertes Beobachten und Zählen vor Ort oder sonstigen Einsätze rund um das Projekt.

Dezember 2012/ Sandra Schweizer, Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld

